

Aus Bund und Ländern

## Behinderung der Breitenausbildung in Erster Hilfe

KÖLN. Angesichts der vielen Aufgaben, die für die Erste Hilfe noch nicht erfüllt sind, weist die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe mit großer Besorgnis auf die mangelnde Unterstützung durch Bund und Länder hin. Durch unzureichende Bereitstellung finanzieller Unterstützung werde die Breitenausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe erheblich behindert, und eine ausreichende Qualifikation einer notwendigen Anzahl von Ersthelfern könne nicht sichergestellt werden. Darauf wies die Bundesarbeitsgemeinschaft bei einer Sitzung in Köln hin. Sie ist ein Zusammenschluß von auszubildenden Hilfsorganisationen und mitwirkenden wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften, Organisationen und Verbänden im Gesundheitswesen. Anliegen, wie sie in der Ersten Hilfe zum Ausdruck kommen, müßten auch bei knappen Staatsfinanzen angemessen berücksichtigt werden, forderte die Arbeitsgemeinschaft. EB

## GS- und CE-Zeichen: Sicherheit für den Verbraucher

STUTTGART. Das europäische CE-Zeichen ersetzt nicht das deutsche GS-Zeichen. Dies teilte die Prüf- und Zertifizierungsorganisation Dekra mit. Beide Prüfzeichen werde es nebeneinander geben. Allerdings seien sie unterschiedlich zu handhaben. Das nationale GS-Zeichen stehe für „Geprüfte Sicherheit“. Es dürfe nur auf Produkten kleben, die von einer unabhängigen Organisation geprüft wurden.

Beim CE-Zeichen hingegen sei eine unabhängige Prüfung durch Dritte in 90 Prozent aller Fälle nicht erforderlich. Der Hersteller könne

den Aufkleber selbst anbringen, erklärte die Dekra. Er sei aber verpflichtet, jene Richtlinien der Europäischen Union zu erfüllen, nach denen eine sichere Handhabung des Produkts zu gewährleisten ist. Bei Produktmängeln habe derjenige, der das Produkt auf den Markt gebracht hat. Dies könne der Hersteller selber, aber auch der Importeur sein. EB

## BGA: Neue Struktur

BONN. Der Bundestag hat Mitte Januar in erster Lesung den Regierungsentwurf zum sogenannten Gesundheitseinrichtungen-Neuordnungsgesetz angenommen und an die Ausschüsse verwiesen. Er sieht im Kern vor, die bisher selbständigen Institute des Bundesgesundheitsamtes (BGA) aufzulösen und in vier Bundesinstitute umzuwandeln (vgl. Heft 3/1994).th

## Bewährungsstrafe für Memminger Frauenarzt Theissen

AUGSBURG. Der frühere Memminger Frauenarzt Horst Theissen ist vom Landgericht Augsburg wegen illegaler Abtreibungen zu einer Bewährungsstrafe von 18 Monaten verurteilt worden. Das dreijährige Berufsverbot für den Mediziner wurde aufgehoben. Der Vorsitzende, Richter Hans-Reiner Schultz, folgte damit weitgehend dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Die Verteidigung hatte auf Freispruch beziehungsweise Einstellung des Verfahrens plädiert. Das neue Grundsatzzurteil des Bundesverfassungsgerichts zum Paragraphen 218 blieb im wesentlichen unberücksichtigt. Der 55jährige Theissen lebt heute als Homöopath im hessischen Bensheim. Der Gynäkologe war im Mai 1989 vom

Memminger Landgericht in einem spektakulären Prozeß wegen illegaler Abtreibung und Verstoßes gegen die Beratungspflicht zu zweieinhalb Jahren Haft sowie drei Jahren Berufsverbot verurteilt worden. In das Strafmaß floß auch eine einjährige Freiheitsstrafe wegen Steuerhinterziehung ein. Das Augsburger Gericht mußte nun das Strafmaß neu bestimmen, nachdem der Bundesgerichtshof das alte Urteil wegen Verjährung eines Teils der Einzelfälle wieder aufgehoben hatte. afp

Ausland

## Keine „Turbo-Kuh“ für Europa

BRÜSSEL. In Europa sollen auch weiterhin Kühe nicht durch Hormonspritzen zu künstlichen Hochleistungen bei der Milchproduktion gebracht werden. Die Europäische Kommission hat sich dafür ausgesprochen, das zunächst bis Ende 1993 geltende Verbot für das Rinderwachstumshormon BST (Bovines Somatotrophin) für weitere sieben Jahre zu verlängern. Mit dem natürlichen Eihormon BST könne die Milchleistung von Kühen um mehr als zehn Prozent gesteigert werden, erklärte ein Kommissionssprecher in Brüssel.

Bislang haben wissenschaftliche Untersuchungen zwar noch keine Erkenntnisse über nachweislich schädliche Auswirkungen von BST-Spritzen auf die Qualität der Milch erbracht. Kritiker weisen jedoch darauf, daß mit BST zu Hochleistungen gespritzte „Turbo-Kühe“ häufiger an Euterentzündungen erkranken. Diese wiederum werden mit Antibiotika behandelt, was zu Rückständen in der Milch führen könne.

Das von der Kommission vorgeschlagene siebenjährige Verbot deckt sich mit der Laufzeit der derzeitigen Milchmarktordnung der Europäischen Union. afp

## Spendenbitten

Eine Ärztinneninitiative versucht, Frauen und Kindern in Bosnien zu helfen. Für ihre Arbeit benötigt sie Medikamente, Impfstoffe und medizinische Geräte. Zur Unterstützung des Projekts haben deshalb der *Hartmannbund* – Landesverband *Niedersachsen* –, der *Deutsche Ärztinnenbund* – Gruppe *Hannover* – und die Organisation *Care Deutschland* ein Sonderkonto eingerichtet. Informationen: Care Deutschland e. V., Herbert-Rabius-Straße 26, 53225 Bonn. Bankverbindung: Deutsche Apotheker- und Ärztekasse Düsseldorf, Konto 020/2452731, BLZ 300 606 01.

Die *Deutsch-Baltische Ärztegesellschaft* bittet um Spenden für die Anschaffung eines Kombiwagens, der Medikamente und Geräte nach Litauen transportieren soll. Anschrift: Deutsch-Baltische Ärztegesellschaft e.V., Krankenhaus Moabit, Turmstraße 21, 10559 Berlin, Tel 030/39 76-38 50. Bankverbindung: Postbank Berlin, Konto 481 700-105, BLZ 100 100 10, Kennwort: Litauenhilfe.

Das *Deutsche Institut für Ärztliche Mission* versorgt mehr als 80 Länder der „Dritten Welt“ unentgeltlich mit Medikamenten und medizinischem Material. Die Organisation benötigt für diese Arbeit Geld- und Sachspenden. Kontaktadresse: Deutsches Institut für Ärztliche Mission, Paul-Lechler-Straße 24, 72076 Tübingen. Bankverbindung: Evangelische Kreditgenossenschaft in Stuttgart, Konto 406 660, BLZ 600 606 06. EB

Die Redaktion des Deutschen Ärzteblattes kann keine Verantwortung für die Angaben übernehmen, da sie auf Informationen der genannten Organisationen beruhen.